

Dr. Weber war es bereits in den 1960er Jahren gelungen, besondere **Parasiten im Blut und im Krebsgewebe zu finden** und sogar zu filmen. Ernst Wollenberg schildert in diesem Buch, wie er im Rahmen einer Reportage den bayerischen **Arzt Dr. Alfons Weber** kennen lernte. Wer die von Vorurteilen und fixen Dogmen besetzte Schulmedizin kennt, kann sich leicht vorstellen, dass sich Dr. Weber mit seiner Entdeckung keine Freunde gemacht hat: **Parasiten als Hauptursache für Krebserkrankungen.**

Beachte dazu auch: Tamara LEBEDEWA "Krebserreger entdeckt" Parasiten, Trichomonaden...

Wollenberg, Ernst "Krebs-Bankrott" Driediger: 2003, ISBN: 978-3932130168; 220 Seiten (**Dr. Alfons Weber**)

KREBS ist eigentlich in jedem Menschen (schlummernd) vorhanden! Ein Parasit, die Trichomonade lebt seit Millionen von Jahren im und mit dem Menschen in friedlicher Symbiose - aber nur so lange, bis das Milieu im Wirt kippt, dann wechselt sie die Gestalt, wird aggressiv und vermehrt sich unkontrolliert. Das **Milieu im Menschen wird zum Nährboden des Parasiten (oder Virus, oder eines Pilzes in verschiedenen Entwicklungsstadien)**, wenn die Immunabwehr geschwächt wird (Stress, Schock, Überbelastung, Umweltgifte), wenn Übersäuerung eintritt: besonders durch **zu viele unverbrannte Kohlenhydrate, denn solche vergären zu linksdrehender Milchsäure - die Übersäuerung fördert ein ideales Milieu für die Parasiten** (die Trichomonaden nach Tamara Lebedewa, Endobionten nach Enderlein, ...) - diese Schädlinge können vom Mutterblut bereits auf das Fruchtwasser, auf Fötus und Baby übertragen werden. **Die Trichomonade nährt sich besonders von Insulin, Cholesterin, Myelin (Scheide der Nervenfasern), von Kohlenhydraten... und wird aggressiv durch geopathische Störzonen ("Wasseradern"), Radioaktivität, gepulste Strahlung (Elektrosmog), Umweltgifte, Übersäuerung, usw.**

"Es wird als bekannt vorausgesetzt, dass der Blut-pH-Wert umgekehrt proportional ist zum pH-Wert der Gewebe. Ein Krebskranker hat z. B. einen sehr alkalischen Blut-pH-Wert von ca. 7.4 bis 7.8 und einen Gewebe-pH-Wert von 5.4 bis 6.5, also sauer. Oft liegen die Werte noch weit darunter. Ein pH-Wert von 4,5 im Urin, ist ein Schwellenwert der die Nierenfunktion stark beeinträchtigt. Der Gewebe-pH-Wert wird über den Urin bestimmt. Bioelektronische Diagnostik nach Vincent gibt weitere Auskunft" (aus: Christiane Häring "Mykosen", Seite 175)

Neues Buch 2009: **Dr. Johannes Coy "Die neue Anti-Krebs-Ernährung. Wie Sie das Krebs-Gen stoppen"**

ISBN: 978-3 833 816 635 (Kohlenhydrate nähren den Tumor!): Dr. Coy schreibt auf Seite 32 und 122:

Die Energiegewinnung in gesunden Zellen geschieht durch **Verbrennung** der Kohlenhydrate (KH) und diese sind TKTL1-negativ, krankhafte schalten auf die urtümliche **Vergärung (statt Verbrennung)** um, und dann beginnt Krebs bösartig zu werden. Nur diese Zellen sind TKTL1-positiv und somit im Labor nachweisbar. Je mehr TKTL1 **desto mehr Zucker wird zu Milchsäure vergoren** und desto aggressiver wird die Tumorzelle..

KH-verbrennende Tumorzellen lassen sich mit Chemo- und Strahlentherapie bekämpfen, hingegen **KH-vergärende** Krebszellen nicht. Diese sind besonders KH-hungrig. Sie brauchen große Mengen Glukose und sind völlig abhängig von Zucker. Sie reagieren auf KH-arme Ernährung. LOW-CARB hilft. Leider fehlen bei Coy Hinweise auf den entscheidenden Unterschied zwischen links- und rechtsdrehender Milchsäure. (Rechtsdrehende kann der Mensch leicht abbauen - linksdrehende aus Krebszellen hingegen sehr schwer.) Krebs ist in zweiter Linie ein Problem der **Gewebe- und Zell-Übersäuerung: die Zucker vergärenden Zellen produzieren linksdrehende Milchsäure.** (während das Blut dabei eher alkalisch ist).

Um welche Übersäuerung geht es im Folgenden? Es geht hier nicht um eine Acidität im Magen, Magensäure, Reflux, Speiseröhrentzündung, Gastritis... **sondern um die Wirkung der Säuren:**

- 1. in den Zellen, im Bindegewebe, ...: Hier liegt die große Gefahr "übersäuert" zu werden!**
- 2. im Blut, in den Lympflüssigkeiten** (wenn dort der pH-Wert zu sehr steigt wirft der Körper Basen in die Schlacht und der Harn wird auffallend "basisch" - trotz Übersäuerung). Mineralstoffe werden geraubt, vor allem Kalzium aus Knochen, Gelenken, Zähnen... (Osteoporose, Zahnverfall) intrazellulär und extrazellulär (Hannelore Fischer-Reska)
- 3. Äußerlich: an den Zähnen...**

Unter den Säuren gibt es große Unterschiede an Aggressivität (Verdünnung) und große Unterschiede, wie und wie schnell sie der Körper abzubauen oder auszuscheiden in der Lage ist.

Bei seinem Kampf gegen Malaria-Erreger entdeckte **Jim Humble** die Wirksamkeit von "stabilisiertem Sauerstoff", der achtfach konzentriert von ihm MMS genannt wird (Natriumchlorit = NaClO_2). Das mit einer Säure aktivierte MMS ist der stärkste Bakterienkiller, ein Oxidans, das durch das Abtöten von Blut-Parasiten nachweislich auch Krebsfälle und Aids geheilt hat. **Ein Mittel gegen Parasiten heilt Krebs! "MMS" tötet Parasiten im Menschen (leitet Schwermetalle aus) und stärkt das Immunsystem.** Es ist in dieser Hinsicht bei 90% der Krankheiten, und auch bei Krebs interessant. (Stocker: **MMS allein ist eine halbe Sache**, wenn nicht gleichzeitig die Ernährung auf Low-Carb umgestellt wird, und andere Krebsursachen - Strahlung, Stress... ausgeschaltet werden! Sonst wird mit MMS "Feuerlöschung" betrieben bei gleichzeitiger Benzinzufuhr für Feuer). Beachte auch:

Mel Greaves "Krebs - der blinde Passagier der Evolution" 284 Seiten, 2003, ISBN: 978-3540436690

Kempermann, Gerd "Neue Zellen braucht der Mensch: Die Stammzellforschung und die Revolution der Medizin" piper, Mü 2008, 286 pag, ISBN: 978-3492051798 ("unsterbliche Nachkommen von Stammzellen" schalten um auf anaerobe Vergärung und werden unkontrollierbar).

Ganten, Detlev "Die Steinzeit steckt uns in den Knochen. Gesundheit als Erbe der Evolution" 3/2009; 235 Seiten, ISBN: 978-3-492-052 719 (Wertvolles zum Thema Evolution, Krebs; Ernährung)

Der Arzt Dr. Alfons Weber in München-Erding verließ die hundertjährigen, nutzlosen Pfade seiner Kollegen, und suchte stattdessen, wie sein Vorbild Robert Koch, die Antworten in der Praxis. Und diese lieferte ihm sein Mikroskop. Nahm er frisches Blut, hielt es mit Sauerstoff angereichert und bei $+37^\circ\text{C}$ und mikroskopierte mit Ölimmersion, dann enthüllte ihm das Blut eine bisher verborgene Ebene **mikro-parasitären Lebens**. Die Ergebnisse der neuen Sichtweise waren ihm so sensationell, dass er 1967/68 mit mehrfachen Rundschreiben 13.000 Kollegen und Institute in Bayern ansprach. Und die Reaktion darauf setzte schon binnen weniger Tage und Wochen ein, doch anders als erwartet: Ein Wespennest war offenbar angestoßen und eine für das 20. Jahrhundert beispiellose Ketzerjagd begann: Verleumdung, Rufmord, Falschaussage, Verlust der Approbation, drohende Zwangseinweisung in das Irrenhaus Haar/Obb... http://www.krebsbankrott.com/weber_affeere.html (es erging ihm wie seinerzeit Dr. Ignaz Semmelweis, +1868, der Hygienevorschriften einführte - eine zu revolutionäre Neuerung damals)

Durch Dr. Weber ist es erstmals möglich, die von der Schulmedizin bestrittenen **Parasiten** sichtbar zu machen und lebend darzustellen. Eine für zielgenaue Therapie unerlässliche Voraussetzung.

<http://www.artvberlin.de/> Siehe die unten angeführte Literatur über: **Dunkelfeld-Mikroskopie**.

Antoine Béchamp (1816 - 1908) entwickelte Theorien zum Pleomorphismus (Vielgestaltigkeit) verschiedener Parasiten: [Antoine Béchamp – Wikipedia](#) Diese Theorien können die einseitige Theorie von Louis Pasteur ergänzen, so wie das Weltbild von Newton durch jenes von Einstein ergänzt wird! Laut Béchamp ist die Basis allen Lebens das Mikrozym. Béchamp wirft den Forschern seiner Zeit vor, dass diese ihre Beobachtungen lediglich an fixierten, in Scheiben aufgetrennten und eingefärbten, also **toten Lebewesen**, machen würden, während seine Beobachtungen sich auf lebende Präparate im Dunkelfeldmikroskop beziehen. Diese biologische Sichtweise übertrifft die Erkenntnisse heutiger Schulmedizin, einer Retorten-Medizin, um Meilen.

Béchamp war Zeitgenosse von Louis [Pasteur](#) und Robert [Koch](#). **Pasteur hat die damalige Medizin auf einen falschen Weg gebracht (Monomorphismus). Louis Pasteur lehnte die Sichtweise des Pleomorphismus (vielgestaltiger Einzeller) strikt ab** und propagierte seinerseits den Monomorphismus, nach dem die Gestalt und Funktion jedes Organismus durch seine Gattung, Art, Erbanlagen... bestimmt werden. Ein Gestaltwandel, wie Raupe zu Schmetterling, wird da nicht erkannt - Candida, Hefepilze, die Trichomonade, sind aber ein solche vielgestaltige Wesen mit Entwicklungsstufen Stadien und Formen (Prof. Enderlein; Petra Lazarus).

Béchamps Hypothesen inspirierten eine Reihe von Wissenschaftlern des 19. und 20. Jahrhunderts. Zu diesen gehört der deutsche Zoologe **Günther Enderlein und Wilhelm Reich** (Bion). Weitere sind der Amerikaner **Royal Rife** und die Russin **Tamara Lebedewa**. Vergleiche das Buch: **Linhart, Peter "Die unsichtbare Macht des "Endobionten". Dunkelfeld-Blutdiagnostik"**

Neben dem inzwischen nachgewiesenen **Pleomorphismus von Bakterien** ist die Beziehung der Bakterien zu den Pilzen eine weitere Besonderheit der Theorie Enderlein's.

Nach Enderlein leben im Menschen und in allen Säugetieren seit Jahrmillionen Kolloide der Pilzstämme *Mucor racemosus* Fresen und **Aspergillus niger van Tieghem**, welche Übergänge zu höheren Formen bilden. Im gesunden Organismus kommen sie als Primitivformen vor, die im Stoffwechsel eine wichtige regulative Funktion besitzen (sich aber in anderem Milieu in bösartige Parasiten verwandeln können).

Verschiedene Ursachen - Infektionen, falsche Ernährung ("Übersäuerung im Menschen"), naturwidrige Umweltverhältnisse, seelische Depressionen, Stress, Alterserscheinungen usw. - können die **Primitivformen** nach Enderlein in höhere Stadien bringen, wodurch sie parasitär und pathogen werden. Sie werden von Schulmedizinern meist nicht erkannt, weil sie nun in ganz anderer Gestalt in höheren Formen (=pleomorph) auftreten. Der Befall durch die parasitäre Phase lässt sich im Blut mittels der Dunkel-feldmikroskopie feststellen (beachte: Christiane Häring)

Dr. Günther Enderlein hat die Wandlung und Entwicklung der Parasiten in ihren verschiedenen Erscheinungsformen und deren Zyklus in über 40 Jahren intensiver Forschertätigkeit beobachtet. Erst nachdem er in der Lage war, die biologisch-entwicklungsgeschichtlichen Grundlagen dieser Parasiten darzulegen, wurde es möglich, therapeutische Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung zu entwickeln. Dies führte zur "Isopathie", welche besagt: Die aufgetretenen verschiedenen höheren Entwicklungsformen werden durch die entsprechenden Arzneimittel in niedere Phasen zurückgeführt, welche über die Ausscheidungsorgane den Körper verlassen.

Enderlein nannte diesen vor Jahrmillionen in den gesamten Säugetierkreis eingedrungenen Organismus "Endobiont" (Trichomonade nach Lebedewa). Das Vorhandensein von *Aspergillus niger* van Tieghem und *Mucor racemosus* Fresen im Körper ist als Ursache für zahlreiche Leiden anzusehen. Während die *Aspergillus*-Phasen relativ selten - nämlich nur bei den tuberkulösen und paratuberkulösen Erkrankungen - pathogen in Erscheinung treten, ist die *Mucor*-Symbiose als eigentliche "Endobiose" in ihren pathogenen Phasen sehr viel häufiger an der Entstehung krankhafter Funktionen oder Veränderungen beteiligt. Es gibt keinen warmblütigen Organismus, der nicht diaplazentar diesen "Endobionten" erworben hat und zumindest seine **Primitivstadien** in seinen Zellen und Körperflüssigkeiten lebenslanglich beherbergt.

Nach Enderlein durchläuft dieser Pilzparasit im Körper alle Stadien seiner Entwicklung und kann **Gewebe und Organe mehr oder weniger stark befallen**. Die geringste Schwächung irgendeines Gewebes oder eines Organs führt zu einer Steigerung der Valenz des Endobionten und damit zu weiteren Schwächungen des kranken Organismus. Dieser Umstand erklärt die mannigfachen Erscheinungsformen im Krankheitsbild von Menschen und Tieren (von Thrombose bis Krebs).

Die Eigenschaften deuten darauf hin, dass viele Pilze während ihrer Evolution ursprünglich Pflanzen waren. Im Lauf der Evolution haben sie ihr Chlorophyll verloren und sich an eine parasitäre Lebensweise angepasst. **Die Mehrzahl der pathogenen Bakterien scheint zu diesen parasitären Pilzen zu gehören.**

Eine weitere Bestätigung für eine Kernaussage der Theorie Enderlein's, **dass Bakterien und Pilze nur verschiedene Erscheinungsformen einer bestimmten Spezies sind**, geben die Untersuchungen von Franz Gerlach („Krebs und obligater Pilzparasitismus“ 1948; Nachdruck als 2. Auflage erschienen im Semmelweis-Verlag, 1998) und Hans Harmsen („Zur Morphologie der Erreger der Tuberkulose“)

Dr. Tullio Simoncini "Cancer is a fungus" treat cancer with Sodium Bicarbonate 2008. [Simoncini](http://biobalance-technology.info/)
<http://biobalance-technology.info/> Natriumhydrogencarbonat = "Kaiser Natron" mit Ahornsirup
www.cancerfungus.com

Gerlach konnte in allen spontan entstandenen, bösartigen Geschwülsten bei Menschen und bei Tieren, sowohl in den Primärtumoren als auch in den Metastasen und in rezidivierenden Geschwülsten, **regelmäßig das Vorkommen eines Mikroorganismus nachweisen**. Dieser Organismus wies einen bemerkenswerten **Pleomorphismus** auf (er tritt also in ganz verschiedener Gestalt auf und vermehrt sich agam): Die Hauptmasse bildeten meist kleine granuläre Formen auch im Zytoplasma von Zellen. Daneben fanden sich größere kugelige Gebilde, die wir heute als Blebs bezeichnen, die an einer oder an mehreren Stellen der Peripherie auskeimten. Dabei wurden Fäden unterschiedlicher Länge gebildet, die an den freien Enden wiederum ein kleines Kügelchen entwickelten. Außerdem kamen kleine Granula mit

fadenartigen Anhängseln, freie Fäden, Ringformen, unregelmäßig geblähte Formen sowie verzweigte, mit granuläre Formen besetzte Myzelien vor. Nach Gerlach entstammten alle diese Formen ein und demselben parasitären Pilz, den er als Mikromyzet bezeichnete.

Krebs ist "übertragbar" - Krebsforscher warnt vor Tumorstammzellen in Spenderorganen und Bluttransfusionen

([openPR.de](http://www.openpr.de)) - München – Die derzeitige Praxis der Organspende sieht sich mit einem gravierenden Problem konfrontiert: Den Tumorstammzellen. Zirkulieren sie im menschlichen Blutkreislauf, ist dies ein sicheres Anzeichen für eine Krebserkrankung. Denn Tumorstammzellen, die auch für die Bildung von Metastasen verantwortlich zeichnen, werden schon in einem frühen Stadium der Krankheit vom so genannten Primärtumor in die Blutbahn gestreut. Sie befinden sich daher bereits im Körper eines Krebskranken, bevor die folgenschwere Krankheit im Regelfall überhaupt erst diagnostiziert wird. <http://www.nlnv.de/>

Besonders große Auswirkungen haben diese neuen medizinischen Erkenntnisse auf Organspenden und Bluttransfusionen. „Sowohl Spenderorgane als auch Bluttransfusionen werden derzeit nicht auf das Vorhandensein von Tumorstammzellen hin untersucht. Eine bei einem Spender noch nicht diagnostizierte Krebserkrankung kann somit auch auf den jeweiligen Spendenempfänger ‚übertragen‘ werden“, warnt der Münchner Krebsforscher und Biochemiker Dr. Ulrich Kübler. (Dr. Alfons Weber warnte schon 1980 aus diesem Grund vor Blutübertragung).

Seine Warnung wird durch einen tragischen Fall untermauert, der jüngst an die Öffentlichkeit gelangte. Eine Frau aus Deutschland erhielt eine Spenderniere von ihrem an Krebs erkrankten Vater. Die Erkrankung war beim Vater zum Zeitpunkt der Spende allerdings noch nicht diagnostiziert worden. Kurz nach dem Tod des Vaters erkrankte auch die Empfängerin der Spenderniere an Krebs. Die behandelnden Ärzte sahen in den Tumorstammzellen des Vaters, die durch das Spenderorgan auf die Tochter ‚übertragen‘ wurden, die Ursache ihrer Erkrankung. Die Frau verstarb.

„Der Nachweis von Tumorstammzellen gehört bei Organspenden bedauerlicherweise noch nicht zum Standardprogramm, obwohl das in der Medizin bereits ein gängiges Verfahren und den meisten Aufsichtsbehörden wohl bekannt ist“, moniert Kübler. Er selbst praktiziert seit vielen Jahren die Krebsfrüherkennung per Tumorstammzellen-Nachweis. Das Verfahren ermöglicht auch eine Metastasenprophylaxe. „Potentielle Organspender sollten künftig grundsätzlich einem präoperativen molekularen Test unterzogen werden. Für eine Organ- oder Blutspende sollten nur Menschen herangezogen werden, deren Blut keine Tumorstammzellen aufweist“, fordert der Experte. **Quelle:** www.openpr.de

Auf geschädigtem Milieu, durch zu viele Kohlenhydrate verursacht, kommen Erreger hoch: <http://www.dunkelfeld-blutuntersuchung.de/nuke/html/modules.php?name=News&file=article&sid=38>

Milieuabhängige Vielgestaltigkeit des Krebserrregers (der Nährboden!)

Das in der Bakteriologie verwendete Wort **Pleomorphismus**, oder **Polymorphismus** findet seine Definition im gr. pleion=mehr, morphe=Gestalt und bedeutet daher soviel wie Mehrgestaltigkeit. Unter dieser Mehr- oder auch Vielgestaltigkeit versteht die derzeitige Wissenschaft verschiedene Formvarianten innerhalb einer Mikrobenart.

1866 beschrieb Pierre Jaque Antonie Bechamp Professor für Physik, Toxikologie, medizinische Chemie und Biochemie, einen "hypothetischen Kreislauf der lebendigen Substanz", wie er später von den Forschern Rusch und Santo bestätigt wurde. Bechamp nannte die von ihm in pflanzlichen und tierischen Zellen sowie im menschlichen Blut festgestellten lebenden Kleinstbestandteile "Mikrozymas". Der **hypothetische Kreislauf Bechamp's** besagt, dass sich die lebende Grundsubstanz immer ihren Lebensbedingungen anpasst. In Abhängigkeit von ihrer Umwelt können sich die Mikrozymas weiterentwickeln über virale Formen zu bakteriellen Kleinstlebewesen bis hin zu Myceten (Pilzen). Bechamp hielt sie für die Grundsubstanz aller Lebewesen. Beim Tod eines Individuums gehen die Mikrozymas nicht zugrunde, sondern leben unzerstörbar weiter. Die Mikrozymas und deren Wandelbarkeit war die Grundsteinlegung des Pleomorphismus in der mikroskopischen Blutuntersuchung. (Am Ende der Welt herrschen die Pilze)

WILHELM von BREHMER und die von ihm beschriebenen Blutmikroben

Eine kritische Würdigung und Standortbestimmung von Dr. med. Karl Windstosser SANUM- Post 19/92

WILHELM von BREHMER (1883-1958), Dr. Phil., war zunächst Mitarbeiter des Anatomischen Forschungsinstituts für Kartoffelanbau, dann Leiter des Pathologisch-anatomisch-mikrochemischen Laboratoriums der Biologischen Reichsanstalt in Berlin-Dahlem. Er widmete sich dort der Virusforschung bei Erkrankungen der Pflanzen und Tiere. Als er in diesem Zusammenhang auch menschliches Blut unter-

suchte, entdeckte er 1928 darin teils unbewegliche, teils bewegliche Mikroorganismen, denen er ihrer Vielgestaltigkeit wegen den Namen "Siphonospira polymorpha" gab. Er berichtete hierüber erstmals 1932 gelegentlich des internationalen Kongresses für vergleichende Pathologie in Paris; im gleichen Jahr auch bereits über den Zusammenhang dieses Blutparasiten mit pH-Änderungen seines Milieus. Wilhelm von Brehmer "Handbuch der Blutdiagnostik" 2007, IAPE Eigenverlag

http://www.iape.de/html_ger/news_Brehmerbuch.htm

<http://www.google.at/search?hl=de&q=Dr.+v.+Brehmer&meta=> Dr. v. Brehmer

Prof. Dr. Günther ENDERLEIN legte um die gleiche Zeit seine Erkenntnisse über den Polymorphismus und die Zyklogenie der Endobionten vor, die alle Erscheinungsformen und Entwicklungsstadien vom Virus bis zum Pilz vorwegnahmen. Das fand bei Wilhelm v. BREHMER aber keine Anerkennung.

VON BREHMER stützte sich mit der von ihm beanspruchten Priorität auf die Ergebnisse offizieller Nachprüfungen der Siphonosporen durch das Reichsgesundheitsamt unter REITER und LANGE in den Jahren 1932 bis 1934, die diese Mikrobe zwar als neue, bis dahin unbekannte Bakterienspezies anerkannten, nicht jedoch **deren karzinogene Eigenschaft**.

Die Krebsgenetik **der höheren Entwicklungsstufen** wie bei den ENDERLEINschen Endobionten nimmt auch die Entwicklung der Siphonosporen ihren Ausgang von Größenordnungen an der Grenze der Sichtbarkeit und darunter. Diese Stadien bedingen ein relativ saures Gewebs- bzw. nur schwach alkalisches Blutmilieu. Mit zunehmender Alkalität desselben bilden sie sich unter einem Wandel der Gestalt zu Kokken und Stäbchen ("Symprotite" und "Ascite" nach ENDERLEIN) verbundenen höheren Entwicklungsstufen, denen v. BREHMER dann auch die potentiell krebserregende Fähigkeit zuschreibt.

In Kulturen tritt die Umwandlung des Nährbodens in Richtung Alkalität und der Siphonosporen in ihre virulenten Formen auch spontan ein, am schnellsten auf Agrarnährböden, weshalb sich diese für Zwecke der Stadienbeobachtung weniger eignen als Bouillon. Überimpft man solche Kulturen wieder auf saures Milieu, so zerfallen die höheren Stadien zu kleinen und kleinsten Partikeln, kehren also morphologisch und funktionell zu ihren frühen Entwicklungsstufen zurück. Diese Beobachtungen decken sich ebenfalls mit den Feststellungen ENDERLEINs.

Die Blutparasiten-Forschung ist auf neuen Wegen. Auch für die Siphonospira polymorpha v. Br. und alle wesensgleichen Blutparasiten sind neue Zeiten angebrochen. Sie wurden 1960 von mehreren bakteriologischen Instituten als "Corynebacterium parvum" identifiziert und sind als solche der "Propioni-Gruppe" zugeordnet. Unter dieser Bezeichnung führt sie das international verbindliche Standardverzeichnis aller weltweit anerkannten Mikroorganismen "Bergey's Manual of Systematic Bacteriology", Bd. 2, Williams & Wilkins, Baltimore - London - Los Angeles - Sydney, dem auch die EG und alle ihr angehörenden Gesundheitsbehörden einschließlich des BGA verpflichtet sind. Die Propioni-Stämme wurden früher nur auf der Haut, neuerdings auch auf der Mundschleimhaut und sogar im Blut gefunden. Vielleicht gelingt es der orthodox-wissenschaftlichen Forschung eines Tages, deren Verbindung mit dem Krebsgeschehen nachzuweisen.

http://www.windstosser.ch/museum/persolichkeiten/dr_brehmer/mikroben.html

Trichomonaden

Lebedewa: Krebs, AIDS, Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, M. Sklerose ... und andere Zivilisationskrankheiten werden alle durch ein und dieselbe Infektion ausgelöst - die in verschiedenen Formen (polymorph) auftretende TRICHOMONADE. Zu diesem sensationellen Schluss kam **Tamara Lebedewa** als Ergebnis einer Vielzahl von Untersuchungen und Experimenten in führenden Instituten von Moskau bis St. Petersburg, an dem: Pasteur-Forschungsinstitut für Epidemiologie und Mikrobiologie, Zentrales Forschungsinstitut für Röntgenologie, Petrow-Forschungsinstitut für Onkologie...

Als universeller Erreger wurde nicht irgendein (winzig kleiner) Virus entdeckt, sondern ein richtiger Gigant der Mikrowelt - ein parasitärer Einzeller, der normalerweise friedlich in Symbiose in uns lebt. Diesen "Elefanten" haben die Wissenschaftler aus irgendeinem Grund übersehen (weil sie mit

Louis Pasteur das Blut für steril hielten). Der Hauptfeind des menschlichen Geschlechts aber war ein **höchst wandelbarer bekannter Parasit** (der aber nur in vivo unter dem Dunkelfeldmikroskop erlebbar ist), der unter anderem Geschlechtskrankheiten auslöst. Um es abzukürzen - **es geht um die Trichomonade und ihre Funktion als Taxi für Viren im Menschen.**

Tamara Lebedewa widerspricht den Medizinern, die die Rolle dieses Parasiten auf die des Erregers der Trichomoniasis beschränken. Ihrer Meinung nach ist das die harmloseste Krankheit, die von der Trichomonade ausgelöst wird, denn mit Trichomoniasis kann man ein hohes Alter erreichen.

Viel furchterregender sind andere **Krankheiten, die der GLEICHE Parasit** (die Trichomonade) **auslöst: Herzinfarkt, Krebs und Aids; diese töten einen Menschen in der Regel in wenigen Monaten.**

Das Unangenehmste für die Eros-Verehrer: **diese Zivilisationskrankheiten werden auch beim Geschlechtsakt weitergegeben.** Ich verstehe, dass diese Behauptung von Tamara Lebedewa einen Sturm der Empörung in der zivilisierten Welt auslösen kann, wo Erotik auf wissenschaftliche Basis gestellt wurde und zu einem lukrativen Geschäft geworden ist.

Argumente von Tamara Lebedewa: Wir wissen, dass menschliche Zellen, die vom Körper getrennt sind, schnell sterben. Diese Zell-Leichen können in einem künstlichen Milieu außerhalb des Körpers weder wachsen noch sich vermehren. Doch es stellt sich heraus, dass in unserem Organismus auch eine große Anzahl anderer Zellen existieren, die die Fähigkeit zum (externen) Leben besitzen. Dies sind keine menschlichen Zellen, sondern die Parasiten Trichomonaden (die sich a-gam vermehren!). Es gibt eine einfache Methode, sie von unseren eigenen Zellen zu unterscheiden:

Man setzt diese Versuchszellen in ein Medium. Diejenigen, die beginnen, sich zu vermehren, sind die gesuchten Parasiten;

die menschlichen Zellen werden keinerlei Lebenszeichen von sich geben.

Diese einfache Idee wurde zur Grundlage aller Forschungen von Tamara Lebedewa. Zum Beispiel nahm sie Zellen aus einer bösartigen Geschwulst und setzte sie in ein Medium für Trichomonaden. Diese Zellen starben nicht, sondern begannen sich zu teilen (auch wenn sie vorher bis 160° Celsius erhitzt wurden und tot sein müssten). Mehr noch, unter günstigen Bedingungen veränderten diese Versuchszellen sich in eine ganz andere Gestalt: Zuerst bekamen sie Auswüchse, ähnlich den Fühlern bei Amöben, dann wuchsen ihnen Geißeln an beiden Polen. Mit ihrer Hilfe begannen die Zellen sich in der Nährflüssigkeit fortzubewegen - die Geschwulst lief buchstäblich in verschiedene Richtungen auseinander. **Unsere eigenen Zellen können nichts dergleichen, zu solchen Metamorphosen sind höchstens Trichomonaden fähig.**

Weitere Untersuchungen bestätigten diese Vermutung: **Die Krebs-Geschwulst besteht nicht aus mutierten menschlichen Zellen, sondern aus Trichomonaden,** die stillhalten, ihre Geißeln und Fühler wegwerfen und ... wechseln.

Ähnliche Versuche führte Tamara Lebedewa auch mit den sogenannten lymphoiden Zellen durch, in denen Immunodefizit-Viren siedeln. Wissenschaftler hielten diese für geschwächte Lymphozyten, die ihre Fähigkeit, Viren unschädlich zu machen, verloren und selbst deren Opfer geworden sind. Doch es stellte sich heraus, **dass diese Zellen in einer Nährlösung nicht sterben, sondern Fühler und Geißeln bekommen, ähnlich den Tumorzellen.** So stellte sich plötzlich die Frage:

Kann es sein, dass Immunodefizit-Viren in Trichomonaden siedeln? Die Trichomonade beherbergt Viren und bringt sie wie ein Taxi über die Blutbahn überallhin. Genau so ist es: Innerhalb dieser Parasiten (Trichomonaden) finden die Viren einen sicheren Schutz vor den Immunkräften des menschlichen Organismus. Wie die Versuche von Tamara Lebedewa zeigten, **sterben Trichomonaden nicht einmal in den Verdauungsenzymen,** die die richtigen Blutzellen zersetzen.

Und die (für die Blutzellen tödlichen) radioaktiven Dosen (und elektromagnetische Felder, "Wasseradern") wirken auf die Parasiten stimulierend und belebend: Sie bekommen Fühler und Geißeln und vermehren sich stürmisch. Diese und andere Experimente von Tamara Lebedewa zeigten überzeugend, **dass Immunodefizit-Viren nicht in menschlichen Zellen, sondern in Trichomonaden leben,** die von Wissenschaftlern fälschlicherweise für Lymphozyten gehalten wurden. Nachdem sie sich

in den Körpern der Flagellaten vermehrt haben, zwingen die Viren ihre Wirte, sich sehr unnatürlich zu benehmen. Früher taten sie so, als seien sie menschliche Zellen, und nun beginnen sie einen offenen Kampf gegen sie. **Beispielsweise sondern Trichomonaden Giftstoffe ab, die die richtigen Blutzellen vergiften.** Damit erklärt Tamara Lebedewa das Paradoxon, welches Wissenschaftlern bisher unerklärlich blieb:

Immunodefizit-Viren siedeln nur in wenigen Zellen, doch mit ihnen sterben eine riesige Menge gesunder Erythrozyten und Leukozyten.

Man meinte, die von Viren befallenen Lymphozyten spielen verrückt und beginnen die Erythrozyten zu fressen, anstatt sie vor der Infektion zu schützen. **In Wirklichkeit aber sind es Trichomonaden, die die roten Blutkörperchen verspeisen, die sie vorher mit Giften bearbeitet haben.** Schon vor langer Zeit haben Parasitologen beobachtet und beschrieben, wie solche Parasiten zwei bis drei Erythrozyten schlucken - die schwachen, "halbtoten" werden verdaut, und die lebhaften "ausgespuckt". **Mit ihren Kernen schwächen die Trichomonaden die Verdauungsfähigkeit der Leukozyten. Daraufhin verlieren diese Wächter der Gesundheit die natürliche Widerstandsfähigkeit Krankheiten gegenüber. So zerstören Parasiten das Immunsystem und verdammen den Menschen zum Tode durch jede Infektion,** die er früher leicht überstanden hätte. Oft münden sie in Aids aber auch in Krebs, was die gemeinsame Ursache dieser beiden Leiden bestätigt.

Schließlich untersuchte Tamara Lebedewa das Blut von Patienten mit **Herz-Kreislauf-Erkrankungen.** Diese Versuchspersonen vermuteten nicht einmal, dass in ihren Körpern Trichomonaden lebten. Doch in der Nährlösung schienen manche Lymphozyten ihre Masken fallen zu lassen und sich wie eingefleischte Parasiten zu benehmen. Diese mit Schwanz und Hörnern bestückten Dämonen der Mikrowelt konnten sogar im Blut praktischer gesunder Menschen gefunden werden. Nach Meinung der Forscherin sind es **Trichomonaden, die in die Blutgefäße gelangen und dort Plaque bilden.** Die Parasiten vergiften alles um sich herum, die Zellen der Gefäßwände sterben, und an ihre Stelle treten Trichomonaden. Es geschieht ein ungleicher Tausch. Das "Gewebe" aus Parasiten ist grob, ihm fehlt die dem menschlichen Gewebe eigene Elastizität. Wenn dann unter Einwirkung von Stress oder körperlichen Belastungen, der Druck in den Gefäßen abrupt steigt, dehnen sie sich nicht, sondern reißen - es kommt zu einem Infarkt oder Schlaganfall. Auch andere Varianten sind möglich: die stark vermehrten Trichomonaden bilden einen Thrombus, der die Gefäße verstopft. Wenn dies im Herz geschieht, stirbt der Mensch. Thrombose durch Parasiten verursacht! **Quelle: Tamara Lebedewa: "Krebserreger entdeckt"**

Gründe für die Aufwärtsentwicklung des Endobionten

Die **Übersäuerung der Gewebe (nicht des Blutes):**

Der Körper verfügt über verschiedene Pufferungssysteme im Blut, welche das Säure-Basen Verhältnis im Gleichgewicht zu halten vermögen (Säure-Basen-Haushalt).

Bei Aufnahme von säurebildenden Nahrungsmitteln werden Basen gebraucht, um die entstandenen Säuren zu neutralisieren. Diese Basen werden aus dem Gewebe bezogen und es kommt zu einer Übersäuerung des Gewebes. **So entsteht die zuerst paradox anmutende Situation, dass das Blut chronisch Kranker oft eine Alkalose aufweist, während das Gewebe übersäuert ist.**

Säuren sind sehr starke Zellgifte und schädigen auch die in den Zellen vorhandenen Enzymsysteme, da Enzyme ihr Funktionsoptimum oft in einem eng begrenzten pH-Bereich (pH = Messskala für Säurebelastung) haben. Vor allem begünstigt das saure Milieu (in den Zellen!) die Aufwärtsentwicklung des Endobionten zu krankmachenden Formen und ist damit häufig der Ausgangspunkt einer Erkrankung. (Das Blut von krebserkrankten ist meist alkalisch)

Dieser Entwicklung ist entgegenzuwirken, indem die Zufuhr von säurebildenden Nahrungsmitteln eingeschränkt wird. Mit der Aufnahme von mehr basenlastigen Nahrungsmitteln gelingt es leider praktisch nie, eine bestehende Übersäuerung auszugleichen. Es ist nötig, organische Basenpulver einzunehmen oder bei sehr starker Übersäuerung Bicarbonat-Infusionen zu verabreichen, oder ...

Eiweißreiche Nahrungsmittel enthalten Schwefel- und meist auch Phosphor-Ionen. Nach dem Eiweißabbau bleiben diese Elemente in Form von Schwefelsäure und Phosphorsäure übrig und müssen von Calcium, Natrium und Kalium neutralisiert werden. Weil sie also basische Elemente entziehen, führen sie zu

einer Übersäuerung. Diese (+) aus dem Fleisch-Abbau ist aber weit weniger schädlich, da rechtsdrehende Milchsäure vom Menschen leichter abgebaut werden kann.

Die Vergärung der mengenmäßig zu viel gegessenen KH führt zu mehr Schäden als Fleischgenuss, da sie zu LINKS (-) drehender Milchsäure führt, die der Mensch schwer ausscheiden kann.

Überernährung mit Kohlenhydraten (Brot, Backwaren, Reis, Zucker...)

Hier liegt nach Dr. C. P. Ehrensperger das Hauptproblem - warum das Milieu im Menschen kippt (Dysbalance) - und die Trichomonaden sich dann in verschiedenster Gestalt (=polymorph) vermehren!

Coy, Dr. Johannes "Die neue Anti-Krebs-Ernährung. Wie Sie das Krebs-Gen stoppen" Gräfe & Unzer: **Sept. 2009**; ISBN: 978-3 833 816 635; (die Kohlenhydrate fördern das Tumorwachstum)

Dr. Nicolai Worm "Heilkraft D. Wie das Sonnenvitamin vor Herzinfarkt, Krebs und anderen Krankheiten schützt" 176 Seiten, Juli 2009; ISBN: 978-3-927372-47-4; systemed [Vitamin D.pdf](#)

Weitere Faktoren, welche die Aufwärtsentwicklung des Endobionten begünstigen, sind in der Außenwelt zu finden. So können Elektrosmog, Demodulation, Umweltgifte: Schwermetallverbindungen, Insektizide, Pestizide und auch krebserregende Substanzen eine Verschiebung des Gleichgewichtes (**Dysbalance nach Kremer**) bewirken, so dass normalerweise in Symbiose mit dem Menschen lebende Parasiten plötzlich aggressiv und böse werden können.

Sehr viele der heute verwendeten „Antitherapien“ (z.B. Antirheumatika, Antibiotika, Antihistaminika, Antidepressiva, Säureblocker etc.) **führen zu einer Blockierung der Regulationssysteme und fördern dadurch die Höherentwicklung des Urkeimes (des Schädlings)**. Milieuveränderungen im Menschen (auch durch Stress) verursachen das Vermehren der Endobionten.

Tamara Lebedewa (und russische Ärzte) fand eine Krebs-Heilende-Wirkung durch TRICHOPOL: das ist Generic FLAGYL = **Metronidazol**. **Trichopol Indication: Parasiten, Trichomonaden...**

Mechanism of Action: Unionized metronidazole is selective for anaerobic bacteria due to their ability to intracellularly reduce metronidazole to its active form. This reduced metronidazole then disrupts DNA's helical structure, inhibiting bacterial nucleic acid synthesis and resulting in bacterial cell death. >> "MMS"

Magnetpulser nach Dr. Beck

Magnetisches Pulsieren für Gewebeelektrisierung: Nach intensivem Experimentieren mit dem Blutzapper stellte Dr. Beck fest, dass einige Viren und Parasiten nach einiger Zeit wieder zurück kamen. Es war ein zäher und langer Weg, bis Dr. Beck entdeckte, **dass sich die Parasiten sich im Lymphsystem versteckten und sich dann wieder ausbreiteten**. Um die Viren und andere Krankheitserreger zu neutralisieren, entwickelte er einen magnetischen Impulsgenerator. Pulsierte magnetische Felder verursachen Mikroströme in der Lymphe und in anderem Gewebe.

Der Magnetpulser erzeugt kurzzeitig ein sehr starkes Magnetfeld, welches sich periodisch entlädt (20.000 Gauß bei 2,5 mS). Jedes Magnetfeld induziert in einem elektrischen Leiter einen Stromfluss. Da der Mensch zu ca. 70% aus Wasser besteht und dieses 0,95 NaCl (Salz) enthält, erzeugt der Magnetpulser auch einen Stromfluss im Gewebe. <http://www.magnetpulser.de/>

Mit dem Magnetpulser ist es möglich, **auch die Parasiten in den Lymphbahnen zu erreichen**, die mit dem Blutzapper (eventuell auch mit MMS) nicht getroffen werden können. Dazu wird der Magnetpulser mehrfach für eine gewisse Dauer an die Knotenpunkte der Lymphbahnen, an Lymphknoten und besonders belastete Stellen gehalten. Nur wenn die **Lymphbahnen mit von Parasiten gereinigt** werden, kann eine **Re-Infizierung der Blutbahn von den Lymphen aus unterbunden werden**.

Der Blutzapper ist laut Dr. Beck "eine effektive Behandlungsmethode gegen Krebs, Aids, Hepatitis und alle Krankheiten, die mit schlechtem Blut (Parasiten) zusammenhängen".

Magnetpulser nach Dr. R. Beck: <http://www.magnetpulser.de/> (Die elektrische Ladung verbessern)

Moritz, Andreas "Krebs ist keine Krankheit -

Krebs ist ein Überlebensmechanismus. Entdecken Sie den versteckten Sinn von Krebs,

heilen Sie seine Ursachen..." 172 Seiten; voxverlag.de 2009; ISBN: 978-3-981 221 510.

("Cancer Is Not a Disease") Moritz ist gegen Behandlung mit Chemotherapie und behauptete "genetische Veranlagung zu Krebs". Krebs ist die Folge von vielen toxischen Krisen, welche ihren Ursprung in einer oder mehreren Energie raubenden Gegebenheiten haben: Gifte, Stress, übermäßiges Essen, Ausscheiden der täglich anfallenden Stoffwechselabbauprodukte...

Tumorzellen sind normale Zellen, die in "Panik" geraten sind, weil es ihnen an Nahrung, Wasser, Sauerstoff und Raum fehlt (91) und der Körper mit Giften und Abfall überlastet ist. Um in einem übersäuerten Umfeld (Übersäuerung durch zu viele Kohlenhydrate!) zu überleben sind Zellen gezwungen zu mutieren (zu einem urtümlichen anaeroben Stoffwechsel) und fangen dann an, alles zu verzehren, was sie finden können - Zucker ist einer ihrer Lieblings-Energielieferanten. 93: "Es erscheinen und verschwinden die meisten Tumore (ca. 90-95%) von alleine, ohne jeglichen medizinischen Eingriff". Krebs ist keine Krankheit, sondern ein effektiver Überlebens- und Selbstverteidigungsmechanismus. Wir können dem Körper helfen, dass er sich selbst heilt.

MMS = The Miracle Mineral Supplement

Humble, Jim "MMS: Der Durchbruch. Ein einfaches Mineralpräparat wirkt wahre Wunder bei Malaria ... und vielen anderen Krankheiten" ISBN: 978-3-9810318-4-3, 2008; 260 Seiten. Ein Mineralpräparat, das jeder selbst herstellen kann, befreit von Parasiten, pathogenen Keimen, Viren, Mikroben, Bakterien, Pilzbefall, und hilft auch bei Krebs durch die Elimination von Blutparasiten: Siehe die Autoren Tamara Lebedewa, Ernst Wollenberg, T. Simoncini. Über MMS siehe: <http://josef-stocker.de/gesund11.htm>

"MMS" tötet Parasiten im Menschen (leitet Schwermetalle aus) und stärkt das Immunsystem. Es ist in dieser Hinsicht bei 90% der Krankheiten, und auch bei Krebs interessant.

Leseprobe aus dem Buch: http://josef-stocker.de/mms_durchbruch_2.pdf

Buch: "Die stille Revolution der KREBS- und AIDS-Medizin.

Neue fundamentale Erkenntnisse über die tatsächlichen Krankheits- und Todesursachen bestätigen die Wirksamkeit der biologischen Ausgleichstherapie" von Dr. med. Heinrich Kremer, 6/2006; ISBN: 978-3934196636; 17x24 cm, 534 Seiten; (Pflichtlektüre)

Kein verantwortungsbewusster Therapeut wird nach der Lektüre dieses Buches, die Patienten, die ihm vertrauen, so weiter therapieren wie bisher. Dieses Buch klärt ihn über die tödlichen Irrtümer seiner bisherigen Behandlungsweise auf (Chemo; ATZ), denen er bisher, unwissend, erlag.

Weder Krebs noch AIDS müssen zwangsläufig tödlich verlaufen, da es sich bei beiden Krankheiten um einen natürlichen Prozess einer Dysbalance handelt, die nicht nur aufgehoben, sondern auch wieder rückgängig gemacht werden kann. Wie kommt es zu dieser Dysbalance, die ein für Blutparasiten günstiges Milieu schafft? (siehe: Tamara Lebedewa "Trichomonaden")

Das Buch ist eine Aufklärung über die fatalen Konsequenzen der toxischen AIDS- und Krebstherapie!

Homepage <http://ummafrapp.de/skandal/skandal.html>)

<http://aids-kritik.de/aids/index.html> nach Heinrich Kremer

Interessante Bücher:

Wollenberg, Ernst "Krebs-Bankrott" Driediger: 2003, ISBN: 978-3932130168; 220 Seiten (Die Forschungen von Dr. Alfons Weber: Krebs durch Parasiten, die bei pathogenem Milieu durch falsche Ernährung entgleisen können). <http://josef-stocker.de/krebsparasiten.pdf>

Lebedewa, Tamara "Krebserreger entdeckt! Entstehung, Vorsorge, Heilung" ISBN: 978-3-932130137; 2005; (Trichomonaden: diese Parasiten - seit Urzeiten im Menschen, gedeihen anaerob auf saurem Milieu; die Frage ist: was bringt sie zum Wuchern, oder was reduziert sie: z. B. Kohlenhydrate!)

Lebedewa, Tamara "Unheilbare Krankheiten. Wege zur Heilung bei Diabetes, Adenom, Multipler Sklerose und anderen chronischen Erkrankungen" (auch Herzinfarkt, Thrombose, Krebs) Driediger: 2002; 320 Seiten; ISBN: 978-3-932 130 120; (eine gemeinsame Ursache)

- Humble, Jim "MMS: Der Durchbruch. Ein einfaches Mineralpräparat wirkt wahre Wunder bei Malaria ... und vielen anderen Krankheiten"** ISBN: 978-3-9810318-4-3, 2008; 260 Seiten (Das Mineralpräparat MMS befreit von pathogenen Plasmodien, Keimen, Viren, Mikroben, Bakterien, Pilzbefall, und bei Krebs durch Elimination von Blutparasiten) siehe: <http://josef-stocker.de/gesund11.htm> www.mobiwell.com
- Kremer, Dr. med. Heinrich "Die stille Revolution der Krebs- und Aidsmedizin"** 534 Seiten, Verlag: Ehlers; 6. Auflage 2006; ISBN: 978-3934196636; Euro 49,- (sehr wertvoll; beleuchtet die Einseitigkeiten der Schulmedizin) <http://aids-kritik.de/aids/index.html> <http://ummafrapp.de/skandal/skandal.html>
- Ehrensperger, Dr. C. "Krebs -...Warum die Krebskrankheit die Folge einer jahrelangen chronischen Kohlenhydratvergiftung ist!"** ISBN: 978-3952155400; (alle KH müssen reduziert werden)
- Greaves, Mel "Krebs - der blinde Passagier der Evolution"** 284 Seiten, 2003, ISBN: 978-3540436690
- Kempermann, Gerd "Neue Zellen braucht der Mensch: Die Stammzellforschung und die Revolution der Medizin"** Mü 2008, 286 pag, ISBN: 978-3492051798 ("unsterbliche Nachkommen von Stammzellen")
- Ganten, Detlev "Die Steinzeit steckt uns in den Knochen. Gesundheit als Erbe der Evolution"** 3/2009; 235 Seiten, ISBN: 978-3-492-052 719 (Evolution, Krebs; Ernährung) Abkömmlinge von Stammzellen mutieren (wegen harter Strahlung; Radioaktivität; elektromagnetische Felder; Stress; falscher Ernährung...) und vermehren sich dann unkontrolliert. Sie schalten um auf "Urzeitstoffwechsel" ohne Sauerstoff (anaerobe Vergärung) und tragen dann zur zusätzlichen Übersäuerung der Zellen bei.
- Dr. Johannes Coy "Die neue Anti-Krebs-Ernährung. Wie Sie das Krebs-Gen stoppen"** ISBN: 978-3 833 816 635 (Kohlenhydrate nähren den Tumor!):
- Moritz, Andreas "Krebs ist keine Krankheit - Krebs ist ein Überlebensmechanismus. Entdecken Sie den versteckten Sinn von Krebs, heilen Sie seine Ursachen..." ("Cancer Is Not a Disease")** 172 Seiten; voxverlag.de 2009; Bad Lausick; ISBN: 978-3-981 221 510 Moritz wendet sich entschieden gegen die Behandlung mit Chemotherapie und eine genetische Veranlagung zu Krebs.
- Moritz, Andreas "Die wundersame Leber & Gallenblasenreinigung. Ein kraftvolles Verfahren..."** voxverlag.de 3. Aufl. 2009; 208 Seiten; ISBN: 978-3981221503 (Befreiung von Gallensteinen)
- Schaub, Stefan „Die Krankheitsfalle. Wie Sie sich befreien und wieder gesund werden“** Neu Nov. 2009; 184 Seiten, Euro 29.40; ISBN: 978-3-907547120; Schaub-Institut.ch Low-Carb:
- Cordain, Dr. Loren "Das GETREIDE - zweiseitiges Schwert der Menschheit. Unser täglich' Brot macht satt, aber krank; Ernährung mit Getreideprodukten kann die Gesundheit ruinieren;** Vitamin- & Mineralstoffmängel, Störungen im Fettstoffwechsel, Autoimmunkrankheiten & Allergien, Schizophrenie & neurologische Störungen, Koronare Herzerkrankungen & Krebs" 2004; ISBN: 978-3929002355 (Brotgicht)
- Köhler, Dr. Bodo "Grundlagen des Lebens. Stoffwechsel und Ernährung. Leitfaden für eine lebenskonforme Medizin"** ISBN: 978-3899061765, (tiefgründig über Regulationsstörungen. Eine Ehrung für Johanna Budwig, Gegen starre Diäten: die anabole + katabole Stoffwechsellage müssen mit einbezogen werden)
- Dr. Nicolai Worm "Heilkraft D. Wie das Sonnenvitamin vor Herzinfarkt, Krebs und anderen Krankheiten schützt"** 176 Seiten, Juli 2009; ISBN: 978-3-927372-47-4; systemed Vitamin D.pdf
- Linhart, Peter "Die unsichtbare Macht des "Endobionten". Dunkelfeld-Blutdiagnostik ... nach Professor Dr. Günther Enderlein"** 2001; ISBN: 978-3925524097; 160 Seiten (Pleomorphe Parasiten) <http://www.ig-df.de/>
- Häring, Christiane H. I. "Blutdiagnostik im Dunkelfeld und Bioelektronogramm. Patientenleitfaden zu einer ganzheitlichen Diagnostik bei chronischen Krankheiten und Krebs"** Verlag www.pro-medicina.de/
- Häring, Christiane H. I. "Mykosen ganzheitlich betrachtet. Leitfaden zur Diagnostik und Therapie"** Verlag: Pro Medicina; 1998; ISBN: 978-3932935008; 21 x 30 cm, 184 Seiten (€ 104,-) <http://www.pro-medicina.de/> http://www.naturheilpraxis-haering.de/seminare/seminare_frameset.htm
- Hirneise, Lothar "Chemotherapie heilt Krebs und die Erde ist eine Scheibe. Enzyklopädie der unkonventionellen Krebstherapien"** www.sensei.de 6. Auflage: 2007, ISBN: 978-393 257 6676; 760 Seiten

<http://josef-stocker.de/blut1.htm>
<http://josef-stocker.de/krebsliteratur.pdf>

<http://josef-stocker.de/>

27. Mai 2010

Diese Seite zum Download =

<http://josef-stocker.de/krebsparasiten.pdf>